

[Der Buttermangel in Berlin.) Aus Berlin wird uns berichtet: Dadurch, daß an Fettwaren Mangel zu herrschen beginnt und sowohl Schmalz als auch Kunstfette nur in eingeschränkten Quantitäten zu haben sind, ist man in größerem Maße als früher auf die Butter als Fettstoff angewiesen, und zwar nicht bloß für das so beliebte Butterbrot, sondern auch zum Kochen. Butter ist aber ein teurerer Artikel, denn das Pfund kostet jetzt bis zu 2 Mark 40 Pfennig. Die Gründe für die Butternot und Buttertuerung in Groß-Berlin sind klar: In Friedenszeiten wird der Butterbedarf von Groß-Berlin zu 75 Prozent durch Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft, zu 25 Prozent durch Einfuhr aus dem Auslande gedeckt. Heute ist es gerade umgekehrt: die deutsche Landwirtschaft kann infolge Milchknappheit und infolge anderer Gründe gegenwärtig nicht mehr als 20 bis 25 Prozent der nötigen Butter liefern, 75 bis 80 Prozent müssen aus dem Auslande bezogen werden. In Friedenszeiten kommen aus Sibirien wöchentlich 10.000 bis 12.000 Tonnen Butter nach Deutschland. Dieses große Quantum fällt jetzt natürlich weg.

Es wird daher der Hinweis auf das Obst und auf die Marmeladen wiederholt, die vor allem die Butter auf dem Brot zu ersetzen geeignet sind: man erblickt darin, bei dem ungemein großen Konsum an Butterbrot in Berlin, eine wirksame Streckung der Buttervorräte.